



*Hello lovelies from England,
oder auf Deutsch: Hallo ihr
lieben aus England!*

Unglaublich aber wahr, ich bin schon fünf Monate in England und die Zeit rast. Fünf Monate sind nicht wenig und dennoch kommt es mir manchmal so vor als wäre ich gerade erst angereist. Aber dennoch liegt vor mir noch ein halbes Jahr auf das ich mich freue. Ganz besonders freue ich mich auf die wärmeren Jahreszeiten. Denn, obwohl es Ende Februar noch immer nicht geschneit hat, ist es kalt und

verregnet. So sitze ich in meiner freien Zeit bei schlechtem Wetter oft im Gebetsraum, bei uns zu Hause oder im warmen



Wohnzimmer, wo ich die Aussicht auf den Garten genießen kann. Davon habe ich allerdings auch nicht zu viel, denn in den letzten zwei Monaten scheint so viel passiert zu sein, dass ich das einfach mal in einem neuen Rundbrief

mitteilen muss. Nachdem ich Weihnachten bei meiner Freundin Hannah verbracht habe, kam ich nach Hause und habe gleich wieder meine Koffer gepackt. Denn schon am 28. Dezember ging es mit dem Bus nach London, um dort mit ein paar Mitfreiwilligen der GVS, Silvester zu feiern. Einer dieser Mitfreiwilligen arbeitet in

London und hatte spontan in seiner Gemeinde nachgefragt, ob diejenigen mit einem weiten Anfahrtsweg für mehrere Tage bei jemandem unterkommen könnten. Tatsächlich gab es eine überaus großzügige Frau, die über Silvester nicht zu

Hause war und fünf Mädels von uns, unter anderem mir, ihr modernes, großes Haus zur Verfügung gestellt hat. Wir waren so dankbar für diese meiner Freundin Hannah verbracht habe kam ich nach Hause und habe gleich wieder meine Koffer gepackt.

Denn schon am 28. Dezember ging es mit dem Bus nach London um dort mit ein paar mitfreiwilligen der GVS Silvester zu feiern. Einer dieser Mitfreiwilligen arbeitet in London und hatte spontan in seiner Gemeinde nachgefragt, ob die, die für mehrere Tage von weiter weg anreisen, bei jemandem unterkommen könnten. Tatsächlich gab es eine überaus großzügigen Frau die über Silvester nicht zu Hause war und fünf Mädels von uns, unter anderem mir, ihr modernes und großes Haus zur Verfügung gestellt hat. Wir waren so dankbar für diese Chance und das wir dort mit so vielen Platz hatten. Natürlich besuchten wir, die schon eher angereist sind, Londons innenstadt und konnten einige Touristenplätze





sehen. Nachdem wir mit Lobpreis ins neue Jahr gestartet sind, sahen wir uns das Feuerwerk bei dem Freund in der Wohnung an, der auch das Haus organisierte, da er einen Balkon hat und wir von dort aus eine super Aussicht hatten. Während der Busfahrt nach Hause, saß ich neben einem fremden Mann, weil der Platz neben mir der einzig freie war. In der Toilettenpause sprach er mich an und fand durch meinen Akzent heraus dass ich nicht aus England stamme. Wir kamen ins Gespräch und er erzählte mir eine ganze Menge aus seinem Leben. Dabei bemerkte ich, dass er es nicht leicht hat und seine Umstände ziemlich kompliziert sind. Tatsächlich durfte ich für ihn beten. Es ist überraschend wie leicht Gott einem solche Situationen schenkt, wenn man nur die Augen dafür offenhält.

Die Anfangszeit im Januar ging gleich mit Gebet weiter. Denn die ersten zwei Wochen hatten wir Fasten und Gebetswoche. Dafür trafen wir uns jeden Abend in der Gemeinde oder in einem Haus eines Gemeindemitgliedes um gemeinsam zu beten und Zeit mit Gott zu haben. Manchmal sind wir in unserem eigenen Alltag so gefangen, dass wir gar nicht merken wie wir uns mit allem möglichen beschäftigen, nur nicht mit Gott. Daran habe ich mich in diesen zwei Wochen wieder erinnert. Beendet haben wir diese Zeit mit einem Gottesdienst, bei dem wir anschließend mitgebrachtes Essen geteilt haben und Gemeinschaft hatten. Dies hat mich sehr an jeden letzten Sonntag im Monat meiner Deutschen Gemeinde erinnert. Dort haben wir das auch gemacht und es 'Family life' genannt. Außerdem habe ich im Januar zwei neue Aufgaben in meiner Arbeit hinzu bekommen. Nun helfe ich ab und zu in beiden Gruppen des Kindergottesdienstes mit. Einmal 'Godly Play' und einmal 'Kingdom explore'.

Bei 'Kingdom explore' zeigen wir den Kindern spielerisch was Gottes Plan für unser Leben ist, singen mit ihnen und spielen Spiele. Auch in der 'Girls group', die einmal im Monat bei einer Frau aus der Gemeinde stattfindet, arbeite ich nun mit. Dort geben wir ein paar Mädels aus der Nachbarschaft geistlichen Input mit, spielen mit ihnen und haben eine schöne Zeit gemeinsam. Im Januar zum Beispiel, haben wir mit ihnen Brownies gebacken. Doch mein Highlight im Januar war eindeutig die Konferenz bei 'Deeper' dem Bibelkurs, über das Vaterherz. Der Kurs wird vor allem von vielen Leuten besucht, die schwierige Dinge erlebt haben und einen neuen Schritt mit Gott gehen wollen. Dem entsprechend hat diese Konferenz einige Veränderung in der Einstellung gebracht. Ich hingegen bin in einer christlichen Familie und einer lebendigen Gemeinde aufgewachsen und der Input den bei auf dieser Konferenz hörte war zunächst nicht wirklich neu für mich. Dennoch war es so wichtig und gut, zu hören, was Gottes Liebe wirklich bedeutet wie sein Herz funktioniert

und das keine Ungerechtigkeit die wir irgendwann erlebt haben, auf ihn zurück zuführen sind.

Denn er ist gerecht und dadurch sind auch wir gerecht! Sozusagen ist das, was ich so oft schon gehört habe und ich eigentlich wusste, in meinem Bewusstsein angekommen und hat meine Einstellung und Sichtweise gegenüber manchen Dingen positiv verändert.

Das trage ich nun immer in meinem Herzen, egal ob ich im Gottesdienst im Lobpreis stehe oder mich einfach mit Menschen treffe. Ob ich allein bin oder nicht. Vor allem aber macht es mich mutiger und selbstbewusster. Als ein Mann, der ebenfalls im Printhouse arbeitet, mir beim Mittagessen erzählte, dass er ein Ehepaar kennt deren Tochter auch Diabetikerin ist, war ich also so mutig und habe ihn danach gefragt, ob er mir ihre Nummer geben würde. Denn ich dachte es wäre schön sich mit jemandem auszutauschen der diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht hat wie ich. Sie ist wirklich toll und beim Quatschen ist die Zeit nur so verflogen.

An dieser Stelle möchte ich auch allen dafür danken die immer für mich spenden oder beten. Es ist wirklich hilfreich und ich spüre eure Gebete. Vor allem in der nächsten Zeit kann ich sie gut gebrauchen. Denn nun steht fest am 12. März habe ich meine OP am linken Auge. Ich sehe dem mit gemischten Gefühlen entgegen. Natürlich ist es notwendig und hilfreich, doch auch ein wenig erschreckend. Meine Mum kommt daher für kurze Zeit zu Besuch um mich zu sehen und ein wenig zu unterstützen. Die Reise nach Mexiko, mit meinem Kurs 'Deeper' kann ich daher nicht machen, doch meine Gesundheit geht vor.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Zeit und freue mich von euch zu hören.

Eure Beatrice

Gebet

- ein sicherer und guter verlauf der OP und der Heilungszeit
- Gesundheit